

## 2er-Staffel Mauerweglauf 2021

13. August. Ein historisches Datum.

1963 für Berlin. Es wurde die Mauer gebaut.

2021 für Hannelore Huhn und mich, denn am letzten Wochenende liefen wir beide den Mauerweglauf als 2er-Staffel.

Dieser 100 Meilen-Lauf (etwa 165 km) findet jedes Jahr zum Gedächtnis an die Mauerofer statt, die beim Fluchtversuch ins freie Berlin von Grenzposten der DDR erschossen wurden. Ich gehe davon aus, dass jeder diesen historischen Tiefpunkt der deutschen Geschichte kennt, sonst bitte googeln, auch die Details des Mauerweglaufes sind lesenswert.

Größtes Lob an die Veranstalter, die mit Liebe und Engagement dieses Jahr endlich wieder Läufern aus aller Welt diesen äußerst anspruchsvollen Langstreckenlauf ermöglichten und, soweit es Corona erlaubte, ein erlebnisreiches Event gestalteten sowie für beste Betreuung an den Verpflegungspunkten sorgten.

Ein noch größeres Lob an unsere persönlichen Betreuer. Jürgen begleitete seine Hannelore auf ihren 71 km mit dem Rad durch die Nacht.

Ich wurde von meiner Laufpartnerin Kerstin Wurst betreut. An mehreren VP's meines 91km-Abschnitts wurde ich empfangen, versorgt und neu motiviert. Sie wäre gerne die volle Strecke gelaufen, musste aber verletzungsbedingt ihren Lauf absagen. Kopf hoch, Kerstin, wir laufen hier noch mal.

Startschuss am 14. August früh um 7 Uhr. Die Einzelläufer sind schon 1 Stunde unterwegs, 4er- und 10er-Staffeln starten um 7.30 Uhr.

27 Stunden Zeitvorgabe, auf geht's. Mein Ziel: Gesund durchkommen und möglichst Zeit reinlaufen, diese wäre ein beruhigender Puffer für Hannelore, wenn ich ihr den Staffelstab, heute zeitgemäß den Transponder, am VP Schloss Sacrow überbe.

Von nun an ist jeder beschäftigt. Ich laufe. Kerstin fährt die abgesprochenen VP's an, Hannelore und Jürgen machen sich später auf den Weg, um etwa um 20.00 Uhr bereit zu stehen. Einige langen Läufe in den letzten Wochen hatten gezeigt, dass ich unter 13 Stunden Laufzeit sicher nicht am Schloss Sacrow ankommen könnte.

Nach einer Runde durchs Stadion sind 50 erste Staffelläufer auf der großen Runde unterwegs, 91 km liegen vor mir. Noch herrschen angenehme Temperaturen, später sind Temperaturen um 25 Grad angesagt.

Gehsteige, Parks, ein Kanal, Reichstag, Ampeln, Verkehr, Brandenburger Tor, Gehsteige (mit fast immer den gleichen Bodenplatten: Beton, naturrau, quadratisch, diagonal verlegt), Zebrastreifen, Checkpoint Charlie, Eastside Galerie nach 19 km....es läuft....es wird immer wärmer. Nun bin ich aus dem Zentrum raus, links der AVUS, rechts der Teltowkanal, ich in der Sonne auf einem kilometerlangen, schnurgeraden Asphaltstück, viele folgen. Oft kein Schatten.

Jetzt fallen auch eher die schlanken Stelen auf, mal eine, mal zwei, mal drei. Mahnmale zum Gedenken an Werner Probst... Walter Hayn.... Erna Kelm.....Dieter Berger..... Ich bleibe an mancher Stele oder Gedenkplatte stehen, um kurz Atem zu holen, aber auch zum Gedenken. Diese Schicksale berühren und bleiben im Kopf. Am 09. November 1989 fällt die Mauer, das Volk hat gesiegt. Ohne Tote.

Es wird immer heißer. Laufen, trinken, laufen, immer wieder diese langen Geraden. Oft durch Waldabschnitte, aber auch durch Siedlungen, über Brücken, sogar über einen Berg. VP's sind willkommene Unterbrechungen. Kerstin empfängt mich bei km 59 in Treptow an jeder zweiten Station. Ich liege genau in unserer angepeilten Zeit. Schade, in Treptow hätte ich Berliner Freunde, Kyung Hee und Karlheinz, treffen können, aber ich muss weiter, Und siehe da, einige km weiter ein Schrei „Das ist er!“. Die beiden haben mich tatsächlich auf der Strecke abgepasst. Umarmung, ein Foto, es geht beflügelt weiter. Potsdam, Seen, Havel, Glienicker Brücke. Gut, dass ich zu Fuß hier bin und nicht mit dem Auto. Keine Parkplätze.

Letzte Treffen mit Kerstin. Brauchst du noch was? Kann ich noch was für dich tun? Danke, es läuft.

Wieder unterwegs. Warum hört der See nicht auf....wann geht es denn endlich auf die andere Seite....dort geht's ja wieder zurück, noch 8 km, warum hört der See nicht auf.... ein Durchhänger?

Wie wichtig ist doch beim Laufen der Kopf. Ich laufe, gehe, laufe, gehe....endlich die Brücke ans andere Ufer, dort erst mal durch Wald und an der Straße lang nach Krampnitz. Endlich mein letzter VP, ich seh wieder den See.

Es läuft wieder. Die zwei Damen da vorne hole ich noch ein, hallo, nein, ich verfolge euch nicht, jetzt bin ich vorbei, verfolgt ihr jetzt mich? Wie schön ist doch die Welt. Dann ein letzter Bogen des Forstwegs, vor mir Schloss Sacrow. Ich komme näher, wenige Leute dort, bisschen Gewimmel, dann „Er kommt!“.

Ich habe mein Ziel erreicht. 13 Stunden 23 min.

Hannelore, jetzt bist du dran. Lauf, lauf, lauf. Jürgen, pass gut auf.

**Hier schreibt Hannelore weiter Laufgeschichte. Bin auf ihren Bericht gespannt.**

Wäre nicht Kerstin mit dem Auto am Schloss Sacrow, ich käme nie zum Hotel zurück, kein Shuttle. 1 Stunde Autofahrt, wir nehmen Brigitta mit, auch eine erfolgreich hier gestrandete Staffelläuferin. Im Hotel kann ich endlich duschen.

Ein Sekt zur Feier des Tages in der lauen Nacht vor dem Hotel...noch ein Piccolo... ich könnte ewig hier sitzen. bin mit der Welt im Reinen. Allein für dieses Gefühl hat sich die Anstrengung gelohnt.

Die Nacht ist kurz, um 7 Uhr erwarten wir Hannelore. Ich möchte sie abpassen und mit ihr gemeinsam im Ziel einlaufen.

Da kommt sie, immer im gleichmäßigen Laufschrift, nicht mehr so schnell, aber stetig.

Letzte Runde durchs Stadion.

Im Ziel.

Urkunde, Medaille.

Hannelore, wir haben's gemeinsam geschafft.